

STADTTEILE



Wer Mut hat, springt. Hier mangelt es wohl nicht an der Bereitschaft zum Risiko. (Foto: Hermanns)

Sprung statt Dressur

Turnier der Reitsportgemeinschaft Gut Burghof mit 200 Teilnehmern

Von HANS-WILLI HERMANS

WIDDERSDORF. Dagmar Baumgarten muss umsatteln. Als Mitglied der Reitsportgemeinschaft (RSG) Gut Burghof sollte ihr das nicht schwer fallen. Dennoch schaut sie sich sorgenvoll die Hindernisse an, die für die Stilspringprüfung im Rahmen des 3. Dressur- und Springturniers auf dem RSG-Gelände in Widdersdorf aufgebaut werden. Kürzlich hatte sich die junge Dame eine dreijährige Stute namens „Liberatia“ angeschafft, um sich mit ihr dem Dressurreiten zu widmen: „Aber dann hat sich herausgestellt, dass sie besser fürs Springen geeignet ist. Nun muss ich bald mein erstes Springturnier reiten.“

Diese Vorstellung erhöhe den Adrenalinpiegel schon enorm. „Mit Kawumm auf ein 1,20 Meter hohes und 1 Meter breites Hindernis zugaloppieren: Wenn das Pferd dann kurz davor die Bremse zieht, bist du rüber – aber allein.“ Erst vor wenigen Stunden sei das einem „Stoppke“ auf dem

Widdersdorfer Geläuf passiert: „Aber der ist dann einfach wieder auf sein Pony aufgestiegen und hat weitergemacht“, berichtet Dagmar Baumgarten voller Bewunderung. Anja Sciuto, Jugendwartin des RSG und selbst Springreiterin, hat da eine sehr robuste Einstellung: „Wer viel Mut hat, springt, wer weniger Mut hat, macht Dressur“, befindet sie kurz und knapp.

„Eislaufmuttis“ sind nicht gern gesehen

Immerhin lässt sich am Programm des zweitägigen Turniers ablesen, bei dem sich rund 400 Zuschauer einfanden, dass viele der mehr als 200 Teilnehmer aus Köln und Umgebung den Mut aufbringen, sich zu „weniger Mut“ zu bekennen. Die Anzahl der Dressurwettbewerbe unter den insgesamt 14 Prüfungen ist kaum geringer als die der Springwettbewerbe.

„Hier im Gut Burghof ste-

hen 40 Pferde, Besitzer bieten eine Reitbeteiligung an. Das heißt, dass man für 50 bis 100 Euro monatlich mitmachen kann, je nachdem, ob man Einzel- oder Gruppenunterricht haben möchte“, sagt Dagmar Baumgarten. Zudem werde im Verein RSG die Jugendarbeit groß geschrieben. Obwohl überbegehrte „Eislaufmuttis“ nicht so gern gesehen würden, habe der Verein große Erfolge vorzuweisen: Im Jahre nach der Gründung 2004 mit damals 17 Mitgliedern belegte man beim „Köln Cup“, den 21 Reitsportvereine austragen, schon den elften Platz. Im vergangenen Jahr rückte der RSG auf Platz zwei vor. „Und das, obwohl wir keine Millionärstöchter in unseren Reihen haben. Das ist alles erkämpft“, sagt Dagmar Baumgarten. Dafür müssen die Reiter Punkte auf insgesamt 24 Turnieren rund um Köln sammeln. Punkte kriegt aber nur, wer unter die ersten Fünf kommt. Dagmar Baumgarten muss da noch mal mit „Liberatia“ reden.